

## Der Thorberg wurde umorganisiert

Nach bewegter Vergangenheit wurde die neue Geschäftsleitung der Strafanstalt Thorberg neu strukturiert: Der Direktor Thomas Egger soll sich nur noch mit Führungsaufgaben beschäftigen.

Die Anstalten Thorberg oberhalb von Krauchthal führt seit gestern eine Geschäftsleitung, nicht mehr ein Direktor allein. Auch ist der Sicherheitsdienst gestärkt worden, und die Anstalten tragen einen neuen Namen. Die Institution heisst neu «Justizvollzugsanstalt Thorberg», wie die bernische Polizei- und Militärdirektion (POM) gestern mitteilte. Der Namenswechsel soll zum Ausdruck bringen, dass «eine tiefgreifende Reorganisation» stattgefunden hat, wie die POM schreibt.

Mit der Einführung einer Geschäftsleitung sollen sich der Direktor der Vollzugsanstalt und die drei Bereichsleiter nicht mehr mit Alltagsaufgaben beschäftigen, sondern sie sollen sich in erster Linie den verschiedenen Führungsaufgaben widmen. Diese vier Personen bilden die Geschäftsleitung. Im Sicherheitsdienst sind die Aufgaben entflochten und ist ein neues Schichtmodell eingeführt worden. An diesem hatten einige Mitarbeiter vorgängig Kritik geäussert (der «Bund» berichtete).

### «Kritik von wenigen»

Bislang waren die Mitarbeiter in der Regel den immer gleichen Schichten zugeteilt. So übernahmen beispielsweise jeweils dieselben Mitarbeiter Nachtdienst. «Neu werden alle in allen Diensten eingesetzt werden», sagte Direktor Thomas Egger. Eine weitere Neuerung: Die 12-Stunden-Schichten an den Wochenenden werden abgeschafft. «Nach zwölf Stunden ist man nun mal nicht mehr fit, um heftige Eventualitäten auszuhalten», sagt Egger. Deswegen müssen die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes nun öfters mal eine Schicht am Wochenende übernehmen, was bei einigen für Missmut sorgt. Egger sagt, die Kritik käme



# «Nach zwölf Stunden Arbeit ist man nun mal nicht mehr genug fit.»

Thomas Egger, Direktor

nur von wenigen der 130 Mitarbeitern. Die Mehrheit der Mitarbeiter würden sich auf die neuen Strukturen freuen, sagt Egger auf Anfrage.

## Brägger-Empfehlungen umgesetzt

Der Thorberg hat recht turbulente Zeiten hinter sich. Der Kanton Bern kündigte im August 2014 dem Direktor Georges Caccivio, weil unter anderem bekannt geworden war, dass er den Bieler Drogenstrich besucht hatte. Das habe Caccivio erpressbar gemacht, fand ein Experte, der die Affäre untersuchte. Vorwürfe richteten sich danach aber auch an Caccivios direkte und politische Vorgesetzte beim Kanton Bern. Strafvollzugsexperte Benjamin Brägger wurde deshalb beauftragt, den Thorberg unter die Lupe zu nehmen, und er empfahl verschiedene Änderungen. Dazu gehörten eben Änderungen in der Führungsstruktur und bei der Sicherheit. In der Folge leitete der Kanton Bern eine Betriebs- und Umfeldanalyse ein, die gestern, dem 1. Juli, in Kraft trat. Sie ist mit unverändertem Personalbestand umgesetzt worden.

## Neue Langzeitabteilung

Neu verfügt der Thorberg zudem ab September über eine Langzeitabteilung mit total zwölf Plätzen. Dort werden Häftlinge untergebracht, welche eine Strafe von länger als 10 Jahren Haft absitzen müssen, oder Leute in Verwahrung. Diese neue Abteilung wurde erstellt, um der schweizweit zunehmenden Nachfrage nach Plätzen für Eingewiesene mit langjährigen Haftstrafen besser gerecht zu werden. In dieser Abteilung werden die Insassen im Vergleich zur Normalhaft von einem erweiterten Freizeitangebot und grösseren gemeinschaftlichen Aufenthaltsräumen profitieren.

Damit wird auf dem Thorberg bereits den Empfehlungen des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte betreffend die Haftbedingungen für verwahrte Insassen nachgekommen. Die neue Abteilung wird die bisherige milieuthérapeutische Abteilung ersetzen, in der Insassen mit psychischen Störungen stationär behandelt wurden. (sda/pd)